



Das Eckgebäude an der Hohenzollernstraße wurde abgerissen. Das Haus nebenan mit dem Fachwerkgiebel bleibt stehen. Bild: Reckeweg

Kreuzung verändert ihr Gesicht

Gütersloh (din/nika). 86 Jahre hat die Stadtvilla das Bild an der Kreuzung von Hohenzollern- und Bismarckstraße mit geprägt. Am Donnerstag und Freitag vergangener Woche wurde sie abgerissen. Am Wochenende erblickten Passanten an der Stelle nur noch einen Schutthaufen.

Das Haus stammte von 1928 und war das Wohnhaus des Gütersloher Architekten M. Stüssel, der ein Jahr zuvor das Gebäude Fritzenkötter an der Strengerstraße gebaut hatte. Es stand ebenso wenig unter Denkmalschutz wie das benachbarte Gebäude an der Bismarckstraße mit dem Fachwerkgiebel. Das bleibt allerdings auf ausdrücklichen Wunsch der Stadt stehen. Abge-

rissen wird noch das ebenfalls verklinkerte Gebäude mit der Hausnummer 11. Zuvor war bereits ein kleines Wohnhaus (Hohenzollernstraße 35) gewichen.

Der Abriss am Freitag veranlasste immer wieder Passanten zum Stehenbleiben. Bis auf das Erdgeschoss wurden die Mauern eingerissen. „Dann ist es erst einmal gefähndungssicher, sodass keinem Passanten etwas passieren kann“, erklärte Oliver Zurmühlen von der Firma Hagedorn. Das Gelände war relativ knapp abgesperrt. „Den ganzen Weg durften wir nicht sperren, das wäre uns lieber gewesen. Autos und Fußgänger kommen hier eigentlich viel zu nah entlang“, sagte Zurmühlen. Er riet deshalb Fußgängern und Radfahrern, die

Straßenseite zu wechseln.

Wie berichtet, soll das Quartier auf dem ehemaligen Gelände der Firma Husemann entlang der Hohenzollernstraße bis zur Kreuzung um einen vierten Bauabschnitt erweitert werden. Geplant ist ein moderner viergeschossiger Gebäuderiegel mit drei Baukörpern. Sie sollen jeweils sechs bis acht Wohnungen und in den Erdgeschossen ein bis zwei Gewerbeeinheiten umfassen. Stellplätze sind unter anderem in einer Tiefgarage vorgesehen. Bauträger ist die Firma RWG Bauwerk mit Sitz an der Carl-Zeiss-Straße. Das Investitionsvolumen beläuft sich nach Angaben des Projektentwicklers Horst Neugebauer auf 6,8 Millionen Euro. Im Herbst soll mit dem Bau begonnen werden.